Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 4 (1946-1947)

Heft: 12

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Natürliche oder mystische Behandlungsmethode

Am 17. November erhielt ich von einer Bekannten folgendes Schreiben:

> Schon lange hätte ich gerne verschiedene Sachen von Ihnen bezogen, will Ihnen nun aber sagen, warum ich es nicht tat. Zuerst möchte ich Sie aber bitten, meine Offenheit zu entschuldigen, denn ich schreibe nur, was ich gehört habe. Vor längerer Zeit wurde ich von einer wirklich gläubigen Frau ernstlich gewarnt, weiterhin Mittel von Ihnen zu beziehen, da es nicht ganz stimme, wenn ein lebendiger Christ mit solchen Naturärzten verkehre. Diese sogenannten Naturärzte hätten Macht vom Bösen, darum wirke auch alles, was sie den Patienten verabreichen, aber für einen lebendigen Christen sei dies grosse Sünde.
>
> Ich verteidigte Sie natürlich und sagte, dass ich das niemals von Ihnen glaube, da Sie wirklich nur aus den Pflanzen Ihre Mittel herstellen und weder pendeln, noch es irgend mit einer finstern Macht zu tun hätten. Diese Frau hat sich aber über Sie erkundigt, ohne dass ich Ihr hiezu den Auftrag gegeben hätte und bestätigte mir, dass leider auch Sie, Herr Vogel auf diesem Gebiet nicht ganz einwandfrei seien. Sie können sich denken, in was für innere Konflikte ich verwickelt wurde! Immer muss ich mich fragen: «stimmt's oder stimmt's nicht?» Gegen Gottes Gebot kann ich nicht handeln, darum habe ich mir endlich den Mut genommen, Sie selber zu fragen, wie Sie dazu stehen. Ich vertraue Ihnen, dass Sie sich ganz aufrichtig über diese ernste Sache äussern.
>
> Wenn Sie wirklich nur aus Pflanzen Ihre Mittel bereiten und weder pendeln, noch irgend mit etwas Finsterm zu tun haben, so bitte ich Sie höflich, schreiben Sie es mir, damit ich wieder Mittel von Ihnen beziehen kann. Es würde mir furchtbar leid tun, wenn es anders herauskäme, als ich erwarte.
>
> Ich möchte Sie nochmals herzlich bitten, meine Offenheit zu entschuldigen und grüsse Sie hochachtungsvoll
>
> Fr. L. in E.

Werte Frau L.! Ich habe Ihren Brief mit viel Interesse gelesen, und nehme es Ihnen gar nicht übel, wenn Sie so offen fragen und da mir diese Frage öfters gestellt wird, will ich sie auch öffentlich beantworten:

Ich weiss wohl, dass sich viele Naturärzte mit magischen und ohkulten Problemen befassen und Methoden anwenden, die ein bibgläubiger Mensch wirklich nicht verantworten könnte. Ich selbst stehe auf positiv biblischer Grundlage, und ich habe, um irgend eines Vorteiles willen tatsächlich kein Interesse, einer Weisung der Bibel d. h. einem Gebote Gottes gegenüber ungehorsam zu sein. Ich will Ihnen nun die Sache etwas gründlicher erklären. Die Naturheilmethode ist, man kann fast sagen, so alt wie die Menschheit. Man kann weit zurückgreifen. Die alten Aegypter haben sich sehr viel mit der Naturheilmethode befasst, haben aber auch zugleich sehr viel Magie und Ohkultismus betrieben und beides miteinander verquickt und so ist Verschiedenes davon durch das Mittelalter hindurch bis zu uns gekommen, weshalb auch die Naturheilmethode normalerweise nicht immer frei von diesen alten heidnischen, magischen Methoden und Anwendungen ist. Sie dürfen aber auch nicht vergessen, dass schon z. Zt. des Judentums viele natürliche Mittel angewandt wurden. Die Bibel erwähnt verschiedene Mittel, die für Krankheiten gegeben wurden und auch verschiedene diesbezügliche Anwendungen. So sind auch in den christlichen Kreisen, vor allem im Ur-Christentum, natürliche Anwendungen zur Behebung von Mängeln und zur Heilung von Krankheiten üblich gewesen. Heute muss man folgenden Standpunkt einnehmen:

Jeder bibelgläubige Arzt oder Naturarzt wird alle magischen und mystischen Methoden ablehnen und darauf achte vor allem auch ich strenge. Ich stelle mich ganz auf den natürlichen und wissenschaftlichen Standpunkt. Meine Heilmittel sind nur aus Pflanzen oder aus dem Mineralreich gezogen, vorwiegend aus Frischpflanzen. Alle andern mystischen Methoden lehne ich ab. Wohl befassen sich verschiedene Naturärzte, auch unter Umständen viele unseriöse Elemente mit solchen Methoden, ich aber möchte gar nichts damit zu tun haben. Ich habe weder mit Pendeln, noch mit Suggestion, noch mit irgend etwas Aehnlichem zu schaffen. Was ich arbeite, das muss ich nicht nur vor mir und vor meinen Patienten, nicht nur vor der gesetzgebenden Behörde, sondern in erster Linie vor Gott verantworten.

Meine vielen Erfolge habe ich also nicht einer magischen Methode zu verdanken, sondern nur allein dem tiefen Eindringen in die Naturgesetze und diese sind göttlichen Ursprungs, denn Gott ist der Schöpfer aller Gesetzmässigkeit, und wenn wir an den Spruch denken: «Gott lässt die Kräuter aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verachtet sie nicht», dann müssen wir uns immer wieder sagen, dass alles, was uns die Natur geschenkt hat, schliesslich ein Geschenk Gottes ist.

In diesem Sinne sollten wir auch die Naturmittel gebrauchen, und in diesem Sinne werden wir uns auch der physikalischen Therapie, seien es Wasseranwendungen, sei es die Benützung von Luft und Sonne, kurz aller natürlichen Möglichkeiten bedienen und diese genügen, um uns in unseren Nöten zu helfen. Es ist nicht nötig, dass man zu magischen Mitteln greift.

Wenn Sie mir schreiben, dass Sie nicht gegen Gottes Gebote handeln können und wollen, dann ist es richtig. Aber ich möchte allen wirklich ernst gesinnten Menschen auch einmal vor Augen führen, dass es in gesundheitlicher Hinsicht viele Möglichkeiten gibt, gegen Gottes Gebote zu handeln. Wer es mit seiner Erkenntnis streng nimmt, der sollte sich bewusst sein, dass er seinen Körper nicht mit Genussgiften schwächen darf, es sollte ihm klar sein, dass er seine Gesundheit nicht durch allerlei Bedürfnisse und Gewohnheiten herabsetzen sollte. Oft beobachte ich selbst bei ernst denkenden Menschen, dass sie es diesbezüglich absolut nicht genau nehmen, dass sie im Gegenteil der Ansicht sind, sie könnten mit ihrer Gesundheit machen, was ihnen beliebt, welche Schlussfolgerung aber nicht richtig ist. Wer es diesbezüglich ernst nimmt, der bedenke auch einmal, dass er inbezug auf die Ernährung kein Schlemmer sein sollte, dass er kein Säufer sein darf, dass er Genussgifte jeglicher Art meiden sollte, dass er also auch sein Geld nicht in die Luft qualmt, wo er es doch für bessere Zwecke verwenden könnte. Noch verschiedene andere Dinge könnte er sich reiflich überlegen, und es wäre vielleicht notwendig, auch hierüber einmal ein Wort zu erwähnen. Ich hoffe, Sie sind nun in jeder Hinsicht orientiert und ebenso werden nun auch andere, denen diese Frage vielleicht schon auf den Lippen lag, eine richtige Antwort erhalten haben, eine Antwort, die ich voll verantworten kann, und die meiner innersten Ueberzeugung entspricht.

Nerven- und Gemütsleiden

Am 11. Juni 1947 kam ein junger Lehrer zu mir, dessen Drüsen nicht richtig arbeiteten. Er hatte einfach keinen Lebensmut, keinen Lebenswillen, dafür aber Angstzustände und das Gefühl, es könne so einfach nicht mehr weitergehen. Es schien, als ob ihm das Leben ganz verleidet wäre. Jegliche Vitalität und Schwungkraft fehlte ihm, und er war restlos deprimiert. Bei solchen Zuständen sagt die Medizin, dass man rein seelisch eingreifen müsse.

Bestimmt habe ich das Seelische berücksichtigt und ihm eine neue Perspektive gegeben, gleichzeitig aber auch die Drüsen angeregt, das Blut erleichtert, die Körperfunktionen angeregt und zwar mit folgenden Mitteln: *Calcium-Komplex, Ovasan D 3, Biotestal, Solidago,* und heute am 19. November kommt folgendes Schreiben:

> «Ich möchte Ihnen wieder einmal über mein Befinden Bericht geben. Ihre Mittel sind nun aufgebraucht. Mit grossem Vergnügen teile ich Ihnen mit, dass es mir diesen Herbst ordentlich besser gegangen ist als im Sommer. Ich schreibe diesen Fortschritt teils Ihren feinen Mitteln und teils den Zerstreuungen zu, die ich mir mehr als früher erlaubt habe. Wohl treten immer wieder Tage auf, da die früheren Missgefühle, Angstzustände und Empfindungen des Nichtmehrweiterkönnens recht heftig auftreten. Aber sie gehören doch nicht mehr zur Tagesordnung. Ich bin so froh.»

Ich habe mich über diesen Bericht sehr gefreut und wiederum gesehen, wie wichtig es für das seelische Empfinden und für die Drüsenfunktionen ist, wie die Organe arbeiten d. h. mit kurzen Worten gesagt, der Zustand des Blutes (der von den Organfunktionen abhängig ist) ist wirklich ausschlaggebend inbezug auf das körperliche Empfinden. Ich denke immer wieder an den Bibelspruch: In dem Blut liegt die Seele. Das ganze Empfinden, das Seelische liegt wirklich im Blute. Ist dies einwandfrei, dann ist auch das Seelische in Ordnung. Ist das Blut nicht übermässig belastet mit Stoffwechselschlacken und allem möglichen, dann ist auch das seelische Empfinden gut. Darum ist es dringend notwendig, dass man nicht nur seelisch behandelt, sondern auch den Körper immer in Ordnung bringt, wenn solche Störungen vorhanden sind. Ich erinnere mich da an einen Fall in Thun. Eine Frau, die schon zweimal in der Nervenheilanstalt gewesen war, weil sie immer deprimiert und gemütsleidend war, erhielt am 1. Juli 1947 folgende Mittel: *Herztonikum, Solidago, Acidum phos. D 4* und *Calcium-Komplex*. Nach dem Vortrag kam sie dann zu mir und bedankte sich herzlich. Sie erzählte mir, dass sie die Mittel einige Tage eingenommen habe und da sei es ihr gewesen, wie wenn man ihr einen Schleier vom Gesicht genommen hätte. Seither ist sie wieder normal fröhlich, kann arbeiten und das ganze bleierne Unvermögen ist verschwunden. Wiederum ein Beweis, wie eine Anregung der Organfunktionen, besonders der Drüsen mit innerer Sekretion auf das Seelische einwirken und einen schweren Alpdruck auf diese Art zum Verschwinden gebracht werden kann.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Schwaches Herz und beginnende Wassersucht

Von einer 71jährigen Frau erhalte ich einen ganz interessanten Bericht, den ich wörtlich wiedergeben will:

Zürich, den 6. Oktober 1947

Sehr geehrter Herr Vogel!

Bitte schicken Sie mir noch einmal Ihr Solidago. Da das kleine Fläschchen nur kurze Zeit ausreichte, diesmal ein etwas grösseres. Meine Aerztin konstatierte ausser einem sehr schwachen Herz eine beginnende Wassersucht bei mir. Sie wollte mir, um das Wasser abzutreiben, eine Einspritzung machen. Als ich mich nach deren Inhalt erkundigte, sagte sie, es sei Quecksilber, worauf ich nichts mehr davon wissen wollte. Sie war dann allerdings zuerst böse und meinte, dann soll ich eben zu einem andern Arzt gehen. Als ich aber sagte, schliesslich möchte ich über meinen eigenen Körper doch noch ein wenig zu verfügen haben, lenkte sie ein und schlug mir eine andere Behandlung vor. Ich sollte mehrere Tage hintereinander zuerst Pillen «Ammonium chloratum Sauter» einnehmen, um das Blut sauer zu machen, damit dann die andern Pillen «Diureticum Geigy» besser wirken könnten. Was enthalten wohl die Letzteren? Natürlich war ich gleich entschlossen, auch diese Arznei nicht zu nehmen, obschon ich nichts mehr sagte. Ich nahm dann jeden Tag Ihr Solidago, circa 20 Tropfen dreimal täglich. Als ich dann wieder zur Kontrolle zur Aerztin kam, fürchtete ich, sie würde meinen Ungehorsam merken. Sie war aber ganz erstaunt über den guten Erfolg, und dass mein Körper so prompt auf diese Behandlung reagiert hätte und meinte, man merke, wie gewissenhaft ich ihre Anweisungen befolgt habe, worüber ich mich fast etwas schämte. Ich hatte täglich circa 2 Liter Urin gelöst, obwohl ich seit Wochen nichts mehr trinke. Sie wundern sich vielleicht, dass ich immer wieder zu dieser Aerztin gehe. Ich war aber inzwischen bei vielen Aerzten, auch Naturärzten, aber nicht einer untersuchte mich so genau und gewissenhaft wie sie, und da sie kein Blatt vor den Mund nimmt, so weiss man dann auch, wie es um einen steht, was bei andern Aerzten selten der Fall ist. Auch ist sie mir persönlich sehr sympathisch, obschon ich von ihren Arzneien nichts wissen will.

Es ist wirklich interessant, wie diese Aerztin gewissermassen hinters Licht geführt werden konnte, wenn schon es im Grunde genommen nicht recht ist. Ich begreife allerdings nicht, warum sie bei einer Frau in solch hohem Alter noch Quecksilber anwenden wollte, wenn man doch mit einem solch einfachen Mittel wie Solidago den Rank finden kann. Ich habe mich wirklich herzlich gefreut, als ich diesen Bericht vernahm und möchte zum Nutzen aller Leser diese Zeilen veröffentlichen. Es wäre allerdings nötig, auch der Aerztin klaren Wein einzuschenken und ihr die Wahrheit zu sagen. Ich werde der Patientin raten, dies, wenn sie nicht mehr zur Behandlung gehen muss, noch nachzuholen, denn wenn die Aerztin selbst immer ganz offen ist, dann darf man sie auch wahrheitsgetreu unterrichten. Vielleicht wird sie tüchtig ärgerlich und springt, wie man so zu sagen pflegt, in die Luft, vielleicht lenkt sie aber auch, sich weise besinnend, ein und benützt das nächste Mal auch Solidago zum Wohle eines andern Patienten.

Gallen- und Leberleiden

Es drängt mich, Ihnen für die guten Mittel zu danken, die ich von Ihnen gehabt habe und weiter nehmen möchte. Seit ich Ende Juni bei Ihnen war, habe ich gar keine Beschwerden mehr gehabt auf meiner Gallenblase. Nur, wenn ich schwere Gartenarbeit verrichten muss, spüre ich die Stelle, wie wenn es mir eine Narbe aufreissen würde. Ich stelle mir vor, dass vielleicht von den vielen Kolliken Verwachsungen da sind. Die Nierenmittel habe ich auch aufgebraucht, und ich nehme an, dass Sie bestimmen werden, ob ich wieder solche Tropfen nehmen soll. Ich konnte oft im Urin Verfärbungen feststellen. Schmerzen habe ich nie. Schicken Sie mir bitte bald das Podophyllum D 3 und das Chelidonium D 2, so darf ich herzhaft essen. Ich finde diese Mittel wunderbar, um die Galle in Fluss zu bringen. — Für Ihre Mühe vielen herzlichen Dank und freundliche Grüsse!

Z., den 19. September 1947. Frau M. F. aus Z.

Die Patientin erhielt für die Regenerierung des Venensystems Hyperikum-Komplex, für die Galle und Leber Chelidonium D 2, Podophyllum D 3 und Biocarottin, gegen die Gallenkolliken Atropinum sulf. D 3, Solidago für die Niere und das Kieselsäurepräparat Galeopsidis zum Regenerieren der Zellen.

Molkenkonzentrat gegen beissenden Ausschlag

Frau Sch. in W. schreibt folgenden erfreulichen Bericht:

Sollten Sie Herr Vogel in den «Gesundheits-Nachrichten» noch ein freies Plätzchen haben, möchte ich gerne etwas dazu beitragen.

Unser 13jähriges Töchterchen bekam diesen Sommer vom Baden einen Ausschlag, der ein starkes Beissen verursachte und vom Chlorwasser kommen sollte. Dieser verbreitete sich bald über den ganzen Körper. Der Arzt verordnete pudern und abtupfen mit Alkohol. Das nützte alles nichts. Sein Lehrer beruhigte es mit den Worten, es werde schon wieder besser werden, er habe dies im letzten Jahr 11 Monate gehabt. Grosser Trost! Nun probierte ich es mit Molkenkonzentrat, etwas verdünnt. Da gabs Tränen, denn es brannte natürlich. Am Morgen hiess es: «Wir machen es am Abend wieder, denn es beisst mich fast nicht mehr. Ich könnte Herrn Vogel grad einen Kuss geben.

In acht Tagen war der ganze Ausschlag wie weggewischt. Wie dankbar die ganze Familie, Herr Vogel war, können sich alle vorstellen, die solche Ekzeme schon hatten. Wir bedauern immer, dass Herr Vogel nicht in unserer Nähe ist.

Weitere Fortschritte

In der September-Nummer berichteten wir unter dem Titel: Sogenannte «hoffnungslose» Fälle von dem erfreulichen Fortschritt eines geschädigten Kindes. Gewiss wird es die Leser interessieren, wie es dem Kinde weiter ergangen ist. Seine Mutter schreibt wie folgt:

Unserem Kind René geht es soweit gut. Nur seit einigen Tagen sind die Anfälle wieder häufiger und stärker, dass er fast jedesmal nachher einschläft. Aber alles geht dabei so still und ruhig vor sich, dass man oft sprachlos ist. Am Morgen ist er immer im Bett, aber er spielt so schön und ist so ruhig, dass ich kaum merke, dass ein krankes Kind da ist. Und denken Sie, sein rechtes Händchen, das er immer hängen liess, braucht er sehr viel.

Am Nachmittag, wenn er aufstehen kann, auch dann ist er ruhiger. Er kann lange Zeit stille stehen und ein Blättchen anschauen. Er kehrt schön ein Blatt nach dem andern um und vorher, ach, da rannte er hin und her. Er schaute auf nichts, alles war ihm gleichgültig, nur rennen.

Nochmals vielen Dank für die Ruh, die Sie diesem Kinde brachten. Das ist mir das Wichtigste und war auch sehr nötig für das Kind. Wenn Sie meinen, dass es noch andere Mittel als die bestellten gebraucht, dann legen Sie sie ruhig bei. Es grüsst Sie Fr. B. in S.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen